

### Forscher fordern steigende Löhne

BERLIN (ko) - Ökonomen ermuntern die deutschen Arbeitnehmer und Gewerkschaften, mehr Lohn zu verlangen. Erhöhungen um drei Prozent pro Jahr würden die Wirtschaft nicht schädigen, sondern seien im Gegenteil sinnvoll, sagen sowohl unternehmens- als auch gewerkschaftsnahe Forscher. Im europäischen Vergleich sind die deutschen Lohnkosten niedrig. In der hiesigen Privatwirtschaft erhielten Beschäftigte 2009 durchschnittlich 29 Euro brutto pro Arbeitsstunde - nur 60 Cent mehr als der Durchschnitt des Euroraums.

„Der Verteilungsspielraum liegt in diesem Jahr bei einem Lohnzuwachs von durchschnittlich drei Prozent“, sagt Christoph Schröder vom Institut der deutschen Wirtschaft in Köln. „Dies wäre kein Übel.“ Ähnlich sieht das sein Kollege Ferdinand Fichtner vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung. Und Gustav Adolf Horn vom gewerkschaftsnahen Institut für Makroökonomie legt noch etwas drauf: „Der effektiv ausbezahlte Lohn sollte um drei bis 3,5 Prozent zunehmen.“ Die neue Einigkeit beruht darauf, dass Ökonomen der sonst zerstrittenen Richtungen inzwischen der Binnennachfrage eine größere Bedeutung beimessen.

### Heizölpreise

MANNHEIM (sz) - Heizöl-Notierungen des Verbandes für Energiehandel Südwest-Mitte (für je 100 Liter Superheizöl bei Lieferung von 3000 Liter einschließlich MwSt. zuzüglich Zuschläge für Transport und Logistik, Vorwachenpreis in Klammern):

Ravensburg Friedrichshafen 88,42—89,65 (85,65 - 86,71)

Ulm Biberach Sigmaringen 86,71—87,89 (84,25 - 85,36)

Rottweil Oberndorf 87,98—89,13 (85,41 - 86,62)

# Stark: Südwesten mit niedrigster Quote

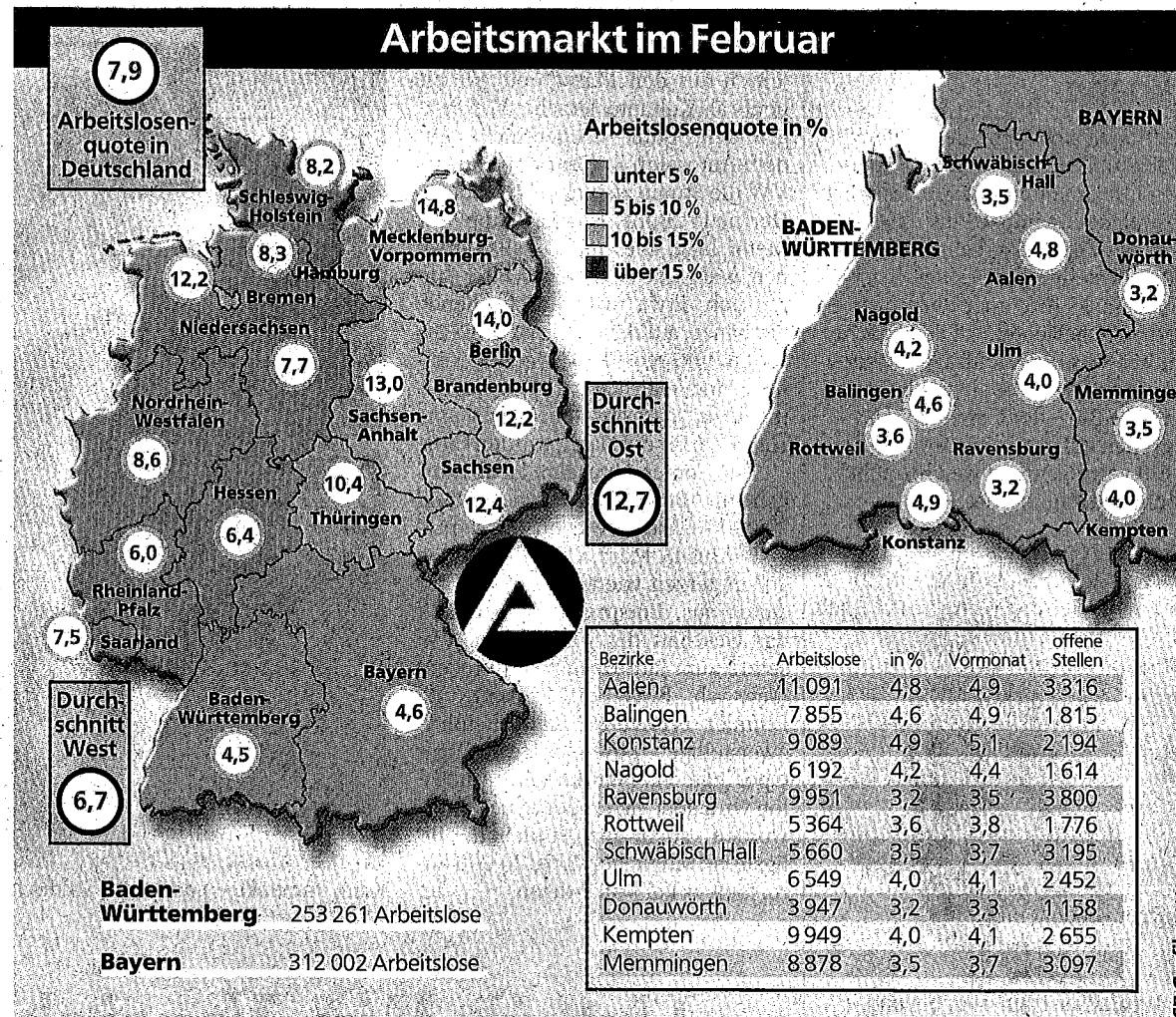
## Arbeitslosigkeit sinkt weiter - Aufschwung beschert besten Februar-Wert seit 19 Jahren

NÜRNBERG/STUTTGART (sz) - Draußen ist es immer noch winterlich - doch dem deutschen Arbeitsmarkt kann das kalte Wetter nichts anhaben. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Februar erneut gesunken. Mit knapp 3,32 Millionen Jobsuchenden (7,9 Prozent) meldet die Bundesagentur für Arbeit (BA) in Nürnberg den niedrigsten Februar-Wert seit 19 Jahren. Im zurückliegenden Monat waren in Deutschland 33 000 Menschen weniger arbeitslos als im Januar und 326 000 weniger als im Februar vor einem Jahr.

„Der Aufschwung präsentiert sich gefestigt. Er wird im weiteren Verlauf noch mehr Menschen in Beschäftigung bringen“, frohlockt Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP). Konjunktur und Arbeitsmarkt seien weiter auf dem Weg nach oben. Nach Brüderles Worten ist der Arbeitsmarkt „glänzend“ durch den Winter gekommen. „Innerhalb eines Jahres sind fast eine halbe Million zusätzliche Arbeitsplätze in Deutschland entstanden.“ Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) sagt: „Alle Indikatoren zeigen in die richtige Richtung.“ Dass die Zahl der Erwerbslosen in diesem Februar gesunken ist, wertet sie als Zeichen für die Stärke und Nachhaltigkeit des Aufschwungs. Normalerweise steigt in diesem Monat die Arbeitslosigkeit.

### Baden-Württemberg ist der Musterschüler

Besonders gut ist die Lage in Baden-Württemberg. Die Zahl der Arbeitslosen ging im Südwesten um fast 54 800 im Vergleich zum Februar des Vorjahres auf nur noch 253 261 zurück. Die Quote lag bei 4,5 Prozent, wie die Regionaldirektion Baden-Württemberg der BA in Stuttgart mitteilt. Mit dieser Entwicklung ist Baden-Württemberg das Bundesland mit der niedrigsten Arbeitslosenquote in Deutschland - noch vor



Trend. „Nicht alleine Kurzarbeitslose, sondern mehr und mehr langzeitarbeitslose Menschen profitieren von der Erholung der Wirtschaft.“ Landesweit gab es die geringste Arbeitslosenquote mit 3,0 Prozent im Landkreis Biberach. Die rote Laterne entfällt mit 8,5 Prozent auf den Stadtkreis Pforzheim.

Einen Wermutstropfen gab es im Februar wegen der Jugendarbeitslosigkeit. Strobel erklärte den erneuten Anstieg bei den unter 25-Jährigen vor allem mit dem Auslaufen zweiein-

klärte Ministerpräsident Stefan Mappus (CDU). Der Regierungschef und seine Arbeitsministerin Monika Stolz (CDU) warnten jedoch davor, sich zurückzulehnen.

### Auch in Bayern herrscht große Zuversicht

Im Freistaat Bayern ist die Zahl der Erwerbslosen im Februar um fast 9800 auf 312 000 gesunken. „Dank des wirtschaftlichen Aufschwungs in Bayern wird der niedrigste Stand an Arbeitslosen in einem Februar seit 19

### CHG-Meridian bleibt auf Kurs

WEINGARTEN (sz) - CHG-Meridian, IT-Leasingspezialist und Serviceanbieter mit Sitz in Weingarten (Landkreis Ravensburg), hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 von der anziehenden Weltkonjunktur profitiert. Das Neuinvestitionsvolumen, das den Anschaffungskosten der neu erworbenen Leasinggegenstände wie etwa Computern oder Druckern entspricht, stieg um 9,82 Prozent auf 661 Millionen Euro, wie das ober-schwäbische Unternehmen mitteilt.

„Wenn man bedenkt, dass die Leasingbranche der Konjunkturerwicklung traditionell etwas hinterherhinkt, ist dieser Zuwachs erstaunlich“, sagt der Vorstandsvorsitzende von CHG, Jürgen Mossakowski. Allein im vierten Quartal lag das Plus der Aktiengesellschaft bei 44 Prozent. „Wir haben das stärkste Quartal der Unternehmensgeschichte abgeschlossen“, sagt der Chef von weltweit 700 Mitarbeitern. Am Hauptsitz in Weingarten arbeiten rund 200 Beschäftigte. Getragen wurde das Wachstum vor allem durch die Auslandsaktivitäten. CHG-Meridian ist mittlerweile in 18 Ländern aktiv und versorgt 18 der 30 deutschen Dax-Unternehmen mit IT-Equipment und dem dazugehörigen Service.

### Marktberichte

Stuttgart (1.3.) Großvieh. Preise: Bullen A 195-205 Euro, Ø 201,8 Euro, Bullen B 180-190 Euro, Kühe A 132-142 Euro, Ø 140,1 Euro, Kühe B 120-130 Euro, Kühe C 95-115 Euro, Kühe D 70-90 Euro. Färsen A 160-175 Euro, Ø 166,2 Euro, Färsen B 150-160 Euro, Färsen C 125-145 Euro. Marktverlauf: mittel. Schlachtschweinepreise des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg: Orientierung für den Direktabsatz, Woche vom 28.2. bis 6.3., abgeleitet aus der ZMP-Markt-information vom 25.2.: aktuell: 1,28 Euro, Vorwoche: 1,28 Euro je kg Lebendgewicht. OZ-Schlacht-